

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Nürnberg: Das Institut für Fränkische Literatur an der Stadtbibliothek hat dem Lyriker Hermann Sendelbach, einem Sohn des Spessarts (siehe Frankenland Heft 4/69), zum 75. Geburtstage eine Ausstellung gewidmet. / Die Bayerische Landesgewerbeanstalt beging am 15. 4. ihre 100 Jahrfeier. / Die Bundespost bringt zum Dürerjahr 1971 eine 30 Pfennig-Marke mit dem Monogramm „A. D.“ heraus. / Prof. Dr. Arno Schönberger, von 1948 bis 1959 Oberkonservator am Bayerischen Nationalmuseum, dann Direktor des Berliner Kunstgewerbemuseums, wurde zum neuen Generaldirektor des Germanischen National-Museums gewählt. / Die erste Biennale moderner Kunst in der Bundesrepublik öffnete am 18. 4. ihre Pforten. Die Ausstellung in der Kunsthalle am Marienort bleibt bis zum 3. August geöffnet. St 10., 12., 16., 15., 18., 19. 4. 69

Sommerhausen bei Würzburg: Luigi Malipiero wirkt seit 25 Jahren an seinem berühmten Torturmtheater. St 12. 4. 69

Coburg: Vom 18. bis 21. 4. fand in Coburg der 15. Bayerische Heimattag statt. Im Rahmen der Veranstaltungen verlieh der Verband bayerischer Geschichtsvereine Universitätsprofessor Dr. Gerhard Pfeiffer-Erlangen, Direktor des Instituts für fränkische Landesforschung und Wissenschaftlicher Leiter der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, die Johann-Turmair-Aventinus-Medaille. St 19. 4. 69

Bellnhausen: Der Verlag Hinder und Deelmann brachte den unveröffentlichten Teil von Ludwig Derleths „Fränkischem Koran“ heraus und bereitet für 1970 eine Gesamtausgabe des in Gerolzhofen-Ufr. geborenen Dichters vor. St 21. 4. 69

Bayreuther Festspielsommer 1969: Auf dem Programm der diesjährigen Bayreuther Festspiele stehen 7 Holländer-Auf-

führungen unter der Leitung von Silvio Varviso, Regie: August Everding, Bühnenbild: Josef Svoboda, 4 Parsifal-Aufführungen unter der Leitung von Horst Stein in der Inszenierung Wieland Wagners, 8 Meistersinger-Aufführungen unter der Leitung von Berislav Klobucar in der Inszenierung von Wolfgang Wagner, 3 Tristan-Aufführungen unter der Leitung von Karl Böhm in der Inszenierung Wieland Wagners, und 2 Ring-Zyklen unter der Leitung von Lorin Maazel in der Inszenierung Wieland Wagners. Die 30 Aufführungen finden im Zeitraum vom 25. Juli bis 28. August statt. Unter den über 50 Solisten des Festspielensembles finden wir wieder Theo Adam, Jean Cox, Franz Crass, Ludmila Dvorakova, Josef Greindl, Thomas Hemsley, Gwyneth Jones, James King, Berit Lindholm, Donald McIntyre, Gustav Neidlinger, Gerd Nienstedt, Birgit Nilsson, Karl Ridderbusch, Leonie Rysanek, Thomas Stewart, Gerhard Stolze, Martti Talvela, Jess Thomas und Wolfgang Windgassen. In der zweiten Festspielhälfte, und zwar vom 8. – 30. August, findet wieder, zum neunzehntenmal, das Internationale Jugend-Festspieltreffen statt, das 450 Studenten aus über 25 europäischen und überseeischen Ländern zu intensiver künstlerischer Arbeit in Kursen für Chor, Orchester und Kammermusik vereinigen wird. Ein Seminar Das moderne Drama wird unter der Leitung von Prof. Walter Jens, Tübingen, Prof. Dr. Hans Mayer, Hannover und Marcel Reich-Ranicki, Hamburg stehen. Bei dem Kleinen Musikfest der Nationen in Bad Berneck und auf der Oberfranken-Tournee des Jugend-Festspieltreffens wird künstlerischer Nachwuchs insbesondere aus osteuropäischen Ländern Konzerte geben.

Würzburg: Im Mainfränkischen Museum sind zwei neu erworbene Kunstwerke ausgestellt: Eine Marien-Statuette von

Tillmann Riemenschneider. Bisher unbekannt. Ferner: Ein großer Farblinolschnitt des Aschaffener Künstlers Gunter Ullrich, der das Bild dem Museum geschenkt hat. (Siehe „Frankenland“ 1967 S. 249).

Weißenburg in Franken: Das Bergwaldtheater führt folgende Werke auf: 5. 7. 69 20.00 Uhr „Scheherezade“ v. Rimsky-Korsakow und „Bajazzo“ von Leoncavallo / 6. 7. 69 20.00 Uhr „Im weißen Rößl“ v. Benatzky / 13. 7. 69 20.00 Uhr „Macht des Schicksals“ v. Verdi / 27. 7. 69 20.00 Uhr „Der Bettelstudent“ v. Millöcker.

Erlangen: 16. Ausstellung des Stadtmuseums 28. 4. bis 21. 7. 1969 „Pommern – Polklore der Erlanger Jugend“ im Stadtmuseum. Die Erlanger Pommernjugend ist durch ihre Tanz- und Liedveranstaltungen weit über Erlangen hinaus, auch im Ausland, bekannt. Mit gegenwärtiger Ausstellung im Stadtmuseum soll gezeigt werden, auf welchen Grundlagen diese Volkstumsarbeit der Erlanger Pommernjugend ruht. Diese Jugendgruppe zählt heute schon mehr Kinder von Einheimischen als von Heimatvertriebenen zu ihren Mitgliedern. Bei den Zusammenkünften werden nicht nur Volkslied und Volkstanz geübt, sondern auch in emsigen, intensiven Studien die Lebens- und Alltagsverhältnisse des Pommernvolkes erarbeitet. Als Beispiele dieser Bemühungen werden 15 Modelle gezeigt in der Größe von 80 x 110 und kleiner mit typischen Beispielen von Bauern- und Fischerhöfen, Kirchen und Gutsanlagen aus dieser Gegend. Um diese Siedlungsmodelle in den rechten Rahmen zu bringen, konnte eine Auswahl von Landschaftsgemälden aus dem Oderraum und Pommern als Leihgabe gewonnen werden. Damit werden erstmals seit 2 1/2 Jahrzehnten wieder Bestände aus dem einstigen Stettiner Stadtmuseum gezeigt, die nicht nur den Landschaftsfreund interessieren dürften, sondern auch künstlerisch und kunstgeschichtlich bedeutsam sind. Dabei sind Arbeiten von Caspar

David Friedrich, Philipp Otto Runge und Friedrich Loos als Künstler von europäischer Allgemeingeltung vertreten. Durch Gegenüberstellung von Grundrissen fränkischer Bauernhöfe zu diesen pommerschen Hofformen und fränkischer Trachten zu den oderländischen entstehen neue interessante Akzente. 17. Ausstellung „Die Hugenottenstadt Erlangen in zeitgenössischen Bildern des 18. Jahrhunderts“. Als direkter Beitrag zum diesjährigen Thema des Kuratoriums Franken „Künstler sehen fränkische Städte“ stellt das Stadtmuseum seine Stadtansichten der Hugenottenstadt Erlangen heraus. Dabei kann als besondere Rarität eine sehr frühe Gesamtansicht aus dem Jahre 1700 gezeigt werden. Man hofft damit zur Wanderausstellung des Kuratoriums Franken mit Werken lebender Künstler über fränkische Städte auch eine geschichtliche Grundlage für Erlangen geben zu können.

Erlangen/Nürnberg/Erlangen: Am 20. 2., 23. 4. und 15. 5. hielt das Kuratorium Franken Sitzungen ab. Besprochen wurde u. a. die Ausstellung „Künstler sehen fränkische Städte – Malerei und Grafik des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts“, Musiksituation in Franken, Städtepartnerschaft, ferner Themen für die weitere Arbeit. Die genannte Ausstellung unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Dr. h. c. Goppel wurde gestaltet von Gewerbeoberbaurat Kurt Heigl; der Jury gehörten an Museumsdirektor Universitätsprofessor Dr. Max H. von Freeden, Generalkonservator i. R. Dr. Heinrich Kreisel, Oberbürgermeister Dr. Heinrich Lades, Direktor der Kunstsammlung der Veste Coburg Dr. Heino Maedebach, Oberkonservator Dr. Wulf Schandendorf, Galeriedirektor a. D. Dr. Wilhelm Schwemmer und Ernst Weil. Eröffnet wurde sie am 16. Mai in der Orangerie Erlangen von Oberbürgermeister Dr. Lades und mit Grußworten von Staatssekretär Erwin Lauerbach MdL. Den Festvortrag im Markgrafen-Theater „In Städten leben“ hielt Hermann Kesten. – Die

Ausstellung ist bis 1. 6. in Erlangen zu sehen, dann 6.-29. 6. in Würzburg „Spitäle“, 4. 7.-3. 8. Bamberg Neue Residenz, 8.-31. 8. Rothenburg Reichsstadtmuseum Klostersgasse, 5.-21. 9. Coburg Kunstsammlungen auf der Veste, 26. 9.-12. 10. Schweinfurt Altes Rathaus, 17.-26. 10. Weidenburg Wildbadsaal, Ochsenfurt 3.-15. November Kreissparkasse, 21. 11.-6. 1. 70 Nürnberg Künstlerhaus.

Erlangen: Der Talentsuche im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1972 kommt die Stadt Erlangen insoweit entgegen, daß sie die hierfür von den Sportvereinen entwickelten konkreten Pläne durch kostenlose Überlassung von Turnhallen und Übungsbahnen im Hallenbad unterstützt. Auch an den Bau einer großen Mehrzweckhalle gegenüber dem Jugendzentrum „Frankenhof“ ist in diesem Zusammenhang gedacht. Die Stadt strebt die Errichtung eines Departements für Bio-

Medizinische Technik an. Es handelt sich um „ein neues Fachgebiet mit großer Zukunft“. Eindrucksvollstes Beispiel: die Anwendung ionisierender Strahlen bei der Krebstherapie. Die Stiftung Volkswagenwerk hat eine „Starthilfe“ von 3,5 Millionen DM bereitgestellt. Das aus dem 18. Jahrhundert stammende „Loewenich'sche Palais“ an der Nürnberger Straße wurde nach einer vollständigen Renovierung als ein Trakt des künftigen Hauptpostgebäudes seiner Bestimmung übergeben. er 5/69

Bamberg: Neue Residenz Wechselausstellungsräume: 10. 8.-28. 9. Kunstausstellung Berufsverband bildender Künstler Niederbayern-Oberpfalz e. V. / Neue Residenz Wechselausstellungsräume – Sonderausstellungsraum – 10. 8.-31. 8. Kunstausstellung „The Rake's Progress“, Leihgeber: The British Council.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Geistl. Rat Dr. Georg Kanzler 75 Jahre

Am 14. Mai vollendete der fränkische Dichter Dr. Georg Kanzler das 75. Lebensjahr. Der gebürtige Bamberger studierte an der Philosophisch-Theologischen Hochschule seiner Vaterstadt. Als Infanterist nahm er am ersten Weltkrieg teil. 1917 empfing er im Dom zu Bamberg die Priesterweihe. Nach drei Kaplanjahren studierte er in Würzburg weiter und erwarb die Würde eines Doktors der Theologie. Später war er Assistent am Erzbischöflichen Klerikalseminar, war Kurat in Berneck und Weingarts, und wirkt nunmehr seit 33 Jahren als Pfarrer und Schuldekan in Leutenbach/Ofr. Dr. Georg Kanzler erhielt 1966 als erster den Kulturpreis der Fränkischen Schweiz, jener Gegend, in der er nunmehr geradezu eingewurzelt ist. Trotz der vielfältigen und gewiß anstrengenden priesterlichen Verpflichtungen erwuchs in langen Jah-

ren ein reiches und reifes dichterisches Werk. Ein Schimmer der Verklärung, einfach-schlichtes Gottvertrauen, sinnende Betrachtung kennzeichnen seine Lyrik. Als Erzähler weiß er sich, ohne Anachronist zu sein, der großen Tradition verpflichtet. Gediegenes Wissen um Geschichte, Volkskunde und Literatur zeichnen seine Werke aus. Dazu erwarb sich Kanzler viel an Kenntnissen aus eigener Anschauung, wofür seine große Rußlandreise vor wenigen Jahren ein beredtes Beispiel ist. – Drei Höhepunkte seiner Erzählkunst sind „Der Burgkaplan“, die Rückert-Erzählung „Aus der Jugendzeit“ und das vor kurzem erschienene Versepos „Mitzi und Nikita“, ein modernes „Hermann und Dorothea“ – in Hexametern – vor dem Hintergrund des vergangenen Krieges (oe) FT